

## Inflationsbriefe höherer Gewichtstufen (IV)

Harald Mürmann

### Auslandbriefe

Nach Betrachtung der Orts- und Fernbriefe innerhalb des Deutschen Reichs geht es nun an Briefe, die ins Ausland versandt worden sind. Die Auswertung der Datenbank <https://www.inflaseiten.de> ergab im Mai 2021 folgenden Zahlen:

| Gewichtstufe | Ausl.-Brief |         |
|--------------|-------------|---------|
| 1 bis 20g    | 607         | 79,35 % |
| 2 >20-40g    | 98          | 12,21 % |
| 3 >40-60g    | 23          | 3,01 %  |
| 4 >60-80g    | 11          | 1,44 %  |
| 5 >80-100g   | 7           | 0,92 %  |
| 6 >100-120g  | 5           | 0,65 %  |
| 7 >120-140g  | 6           | 0,78 %  |
| 8 >140-160g  | 3           | 0,39 %  |
| 9 >160-180g  | 3           | 0,39 %  |
| 10 >180-200g | 0           | 0,00 %  |
| 11 >200g     | 2           | 0,26 %  |
| Summe        | 765         |         |

Auch hier liegt der überwiegende Teil bei den Briefen der 1. GW, gefolgt von denen der 2. GW mit bereits niedrigem zweistelligen Prozentanteil. Briefe ab der 3. GW sind dann prozentual nur noch einstellig und darunter.

Aufgrund der feineren Abstufung ergeben sich beim Auslandversand zwangsläufig mehr Gewichtstufen. Und wie beim Inlandversand, werden auch hier nur Briefe ab der 3. GW vorgestellt.

Für Briefe nach Österreich, Danzig und die Abstimmungsgebiete galt Inlandtarif. Ebenso für den Grenzverkehr von und nach Dänemark, die Niederlande, Belgien und die Schweiz. Und dann gab es ab 1.1.1922 einen ermäßigten Tarif für Briefe nach Ungarn und der Tschechoslowakei (CSR).

### Auslandbriefe der 3. Gewichtstufe (>40–60g)

Brief vom 5.12.1922 aus Beuthen (Oberschlesien) nach Luzern. Das Porto betrug 80 Mark.



Quelle: inflaseiten.de

R-Brief vom 27.7.1920 von Kiel nach Tsumeb in Süd-West-Afrika (heute Namibia). Porto 2 Mark plus R-Gebühr 0,80 Mark.



Quelle: inflaseiten.de

Eine Steigerung ist dieser Eil-R-Brief vom 22.10.1923 von Hamburg nach Kopenhagen. Porto 60 Millionen, R-Gebühr 10 Millionen und Eilzustellgebühr nochmals 60 Millionen = 130 Millionen Mark.



Den folgenden R-Brief mit Rückschein darf man mit Fug und Recht als selten einstufen, denn selbst im Inlandverkehr muss man solche bereits lange suchen.

R-Brief mit Rückschein vom 17.10.1923 von Bad Homburg v.d.H. nach Kopenhagen. Porto 30 Millionen, dazu je 5 Millionen Einschreiben- und Rückschein-Gebühr = 40 Millionen Mark.



Den kompletten Beitrag lesen Sie in Infla-Berichte 291

Sie können einzelne Hefte zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder) unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand

Wilhelm Keppler Maybachstr. 17 71735 Eberdingen

Wilhelm.Keppler@web.de bestellen.